



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und  
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der  
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach  
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor  
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

**Hieber, Gelasius**

**Augsburg, 1726**

**VD18 80480381**

Achte Red-Verfassung: Von den Englen/ wie auch dem erstaunlichen Fall  
deß Lucifers/ und seines Anhangs.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



## Achte Red-Verfassung.

Von den Englen / wie auch dem erstaunlichen Fall  
des Lucifers / und seines Anhangs.

Über die Wort des Propheten Isaia XIV, 12.

Quomodo cecidisti Lucifer, qui mane oriebaris?

Wie bist du gefallen ô Lucifer / da du erst des Morgens aufge-  
gangen?

Job. 11, 11.



U jener grossen wichtig und  
gewichtigen Theolog schen  
Disputation der fünf Weis-  
sen aus Orient, nemlich  
des Eliphaz von Theman,  
des Baldads von Sua, des  
Sophar von Naëma, des  
Eliu von Boz. und des Jobs von Husi wo  
die vier ersteren die Thesia hielten / daß  
GOTT / weil er gerecht sey / niemand was  
Ubel pflege zuzuschicken / ausgenommen den  
Ungerechten / dem Sünder / und der die  
Straff verdient / michin auff ihne den Job  
absieheten / daß weil ihne GOTT so viel  
Ubel über den Hals schickte / eben hieraus  
folge / daß er auch ein ungerechter / sündiger  
und straffmäßiger Mann seyn müsse: dahin-  
gegen defendierte Job / daß zwar GOTT der  
Allergerechteste / doch er / der Job sich solcher  
Sünden und Mißthaten / die eine so große  
Straff verdienten / als wie er lidte / nicht  
schuldig wisse: in dieser Disputation sage ich /  
gabe zwar GOTT selbst den Ausspruch / daß  
die vier Weisen unrecht / Job aber in der  
That zwar recht habe; doch zeigte er benden  
Theilen / daß was die Werke GOTTES an-  
belangte / sie wenig / ja wohl fast gar nichts  
von selben zu reden wüßten: deswegen gab er  
ihnen auch einige Fragen auff / deren keine  
sie konten beantworten / unter welchen auch  
diese ware / so GOTT an Eliu stellte: Ubi-  
eras cum me laudarent altra matutina? wo  
warest du / da die Morgensterne mich  
schon allbereit lobeten? weil nun die 5.  
Vätter unter diesen Gott lobenden Mor-  
gensternen nichts anders verstehen / als die  
Heil. Engel / so Tag und Nacht GOTT  
loben / als wolte GOTT freylich hierdurch  
diesem großsprechenden Theologo dem Eliu,  
so viel zu verstehen geben / daß er ihne  
solte diese Frage auflösen / wann / wo / und  
welcher gestalten die Engel erschaffen wor-  
den / und ihne das erstemahl zu loben ange-  
fangen? auff welche Frage aber er / Eliu,  
samt seinen drey Mitweisen den Finger  
musste auf den Mund legen. Ein gleiches

c. Lil. 7.

c. XXXVIII  
1. & seqq.

Job.  
XXXVIII.  
7.

begegnet noch heutiges Tags unsern Theo-  
logen / wann sie die Frage beantworten sol-  
ten / wann und wo die Engel erschaffen wor-  
den? wie dann die Heil. Vätter hierüber  
gar sehr zertheilet / und die neuere  
Theologi insgleichen nicht einig seyn: uns  
betreffende / gleich wie wir oben unter der  
sechsten Red-Verfassung unsere Meinung  
dahin gegeben / daß der Glanz-Himmel /  
oder die glormwürdige Stadt GOTTES gleich  
im Anfang erschaffen worden / da nemlich  
GOTT den grossen / aber annoch gleich ei-  
nem Ey / die Elementen in sich beschliesse-  
den Welt-Ballen aus nichts erschaffen hat-  
te / also setzen wir auch den Engeln keine an-  
dere Erschaffung-Stunde / als eben jene;  
darum / weil der Heil. Geist sagt: Der da  
lebet in Ewigkeit hat alles zugleich  
erschaffen: desgleichen auch das V. Con-  
cilium im Lateran: Daß GOTT beyde die  
geistlich und leibliche Creaturen zu-  
mahlen hervorgebracht zc. nur machen  
wir diesen Unterscheid / daß die geistliche  
Creaturen als einfache u. unvermischte We-  
senheiten auff einmahl in ihren vollkommenen  
Stand kommen / da hingegen die körperli-  
che erst nach sechs Tagen vollendet worden /  
wie dann dieses nach dem Ausspruch Seve-  
riani, Gabalenischen Bischoffs / der zu Zei-  
ten Kaisers Arcadij gelebet / in der Materie  
von Erschaffung der Welt / vor ein prin-  
cipium muß angenommen werden / wann  
er sagt: Prima die ex nihilo Deus omnia  
creavit, reliquis autem diebus ex jam ex-  
stantibus, daß GOTT gleich Anfangs  
den ersten Tag alles aus nichts er-  
schaffen / in den übrigen Tägē aber aus  
deme / was schon erschaffen ware / die  
Geschöpfe form rec: welches eben auch  
Marius Victor, der gelebet ums Jahr 430.  
in folgenden Versen hat wollen sagen und  
singen:

Utque istum faceret dives Sapiaentia mun-  
dum,  
Cuncta simul genuit: Sed posthæc semi-  
na rerum

Ita Origē-  
nes hom. I.  
in Gencl.  
& V. Beda.  
s. Basil.  
hom. I. in  
Hexacem.  
s. Ambros.  
i. Hexacem.  
c. 5. Naz.  
orat. 38.  
Damaso. L.  
2. c. 3.

Eccl. XVIII.  
1.

Severian.  
Gabal.  
orat. 3. p.  
601.

Marius Vi-  
ctor L. 1. in  
Genes.

Orna.

Ornavit super inductis in forma formis.  
 Wie dem seyn möge / so ist doch gewis / un-  
 fehlbar und glaubwürdig / daß es Engel  
 abgebe / welche von Gott nicht minder als  
 andere Creaturen erschaffen worden. Der  
 Heil. Augustinus sagt : Angelos novimus  
 ex fide , & multis apparuisse scriptum. le-  
 gimus & tenemus , nec inde dubitare fas  
 nobis est. Daß es Engel abgebe / wiß-  
 sen wir aus dem Glauben / und daß  
 selbige vielen erschienen seyen / haben  
 und glauben wir aus Heil. Schrift /  
 ist auch niemand erlaubt / weiter  
 daran zu zweifeln. Und der gelehrte  
 Rabbiner Moyles Maimon schreibt : Mi-  
 nimè est necessarium probare ex lege An-  
 gelos , cum plurimis hoc in locis scriptum  
 reperitur / es ist unndochig / aus dem  
 Gesatz weiter darzutun / daß Engel  
 seyen / indem solches an mehreren  
 Stellen ansehrlich zu sehen ist : Ja  
 Aristoteles hat mit seinem ledigen Ver-  
 nunfts-Licht so weit getrungen / daß er selbe  
 in der Natur zu seyn gefunden / und aus-  
 trücklich gelehret hat ; daß also / wer an den  
 Engeln zweiffelt / wie der markeinsens die  
 Sadducæer / von denen der Heil. Evange-  
 list Lucas bezeuget / daß sie weder Geist /  
 noch Engel glauben wollen / nicht nur kein  
 Catholischer Christ / wie der Heil. Augu-  
 stinus anderweit lehret / sondern gar kein ver-  
 nunfftiger Mensch ist / wie aus Aristotele  
 abzusehen.

5. August. in Pl. 103.

R. Maimon L. 2. more Nevochim c. 6.

Arist. 8. Physic. & 12. Meta-physic. c. 6.

Act. XXIII. 8.

5. August. conc. 1. in Plal. 103.

Pfal. CIII. 4.

Ephes. VI. 12.

Hebr. I. 14.

5. Greg. 4. Moral. c. 9.

Dan. VII. 10.

Ferners / daß die Engel unbelibte / un-  
 materialische und pure geistliche Geschöpfe  
 seyen / bewähret sich ebenfalls aus H. Schrift  
 vielfältig. Qui facit Angelos suos Spiritus,  
 sagt der David / der seine Geister als  
 Boetschaffter abschicket : Und Paulus  
 schreibt zu seinen Ephesern : Non est nobis  
 Colluctatio adversus carnem & sanguinem,  
 sed adversus spiritualia nequitia in celesti-  
 bus , wir haben wider keine Feinde /  
 die Fleisch und Blut haben / sondern  
 wider geistliche Bosheiten / die unter  
 dem Himmel umschwärmen / zu strei-  
 ten. Und zu den Hebræern setzet er von den  
 Engeln folgende Wort : Nonne omnes  
 sunt administratorij Spiritus ? seynd nicht  
 alle Engel solche Geister / die sich mit  
 unserem Heyl beschäfftigen ? in welchen  
 Stellen allen die Engel Geister genennet  
 werden / welches dann auch bisdato eine  
 allgemeine Lehr ist / indem wir alle glauben  
 und bekennen / was der Heil. Gregorius leh-  
 ret : Angelus solummodò Spiritus , homo  
 verò & Spiritus est & caro. Der Engel ist  
 nur Geist allein / der Mensch aber ist  
 Geist und Fleisch.

Ihre Anzahl betreffende / wissen wir aber  
 mahl aus Heil. Schrift / daß solche unzähl-  
 bar. Der Heil. Prophet Daniel sahe ganze  
 Millionen vor dem Thron Gottes auff-  
 warthen / millia millium ministrabant ei &  
 decies centena millia assistebant illi , taus-

sendmahl tausend dieneten ihm / und  
 zehen mahl hundert tausend warthen  
 bey seinem Thron auff. Gleiche Anzahl  
 sahe auch der Heil. Joannes in seiner Of-  
 fenbarung. Der David sagt : Currus Dei  
 decem millibus multiplex , welches dem He-  
 bräischen Grund-Text nach / so viel besaget /  
 daß auff dem Berg Simai / bey Herabstei-  
 gung des göttlichen Befahrs / zweymahl  
 zehen tausend Engel gegenwärtig gewesen /  
 und sich erfreuet : Christus selbst versicherte  
 Petrum auff dem Oelberg / daß so fern er  
 wolte / er eine Leibwacht von zwölff Legio-  
 nen Engeln von seinem himmlischen Vate-  
 ter erlangen könnte. Ob aber die Zahl der  
 Engel sich gegen der Anzahl der Menschen  
 verhalte / wie hundert gegen eins / das ist / der  
 Engel 99. mahl mehr seyen als der Men-  
 schen / gleich der Heil. Hilarius in Math.  
 cap. 18. der Heil. Ambrosius in das 15. Lu-  
 cae , der Heil. Cyrillus Catech. 15. und Ti-  
 tus Boetius in das 12. Lucae wollen / sol-  
 ches lästet sich versichert nicht sagen / gleich-  
 wie auch jenes nicht gewis ist / ob so viel  
 werden selig werden / als Engel aus dem  
 Himmel verstoffen worden / wie der H. Au-  
 gustinus Enchirid. c. 29. & L. 22. de Civita-  
 te c. 1. und der Heil. Anselmus L. 1. Cur  
 Deus homo. c. 8. und der Heil. Isidorus de  
 Summo bono c. 12. lehren / oder ob die An-  
 zahl der Aufferwöhlten werde gleich seyn den  
 Heil. Engeln / die in der Gnad verblieben /  
 gleich also davor halten der Heil. Gregorius  
 hom. 34. Magist. dentent. in 2. distinct. 9.  
 Guilelm. Paris. in 2. de universo c. 18. obz  
 wohlten wir der vorgehenden Meynung des  
 Heil. Augustini in allerweg beypflichten /  
 hierzu bewogen von verschiedene Stellen der  
 Heil. Schrift / die wir zu seiner Zeit / und  
 an seinem Orth wollen beybringen.

Nun die Englische Heerschaaren betref-  
 send / seynd selbige nach der Lehr des Heil.  
 Dionysii , in dreyerley Hierarchias , oder H.  
 Gemeinden abgetheilet / welche / gleichwie sie  
 eines theils in ihren Gaben / Gnaden und  
 Hochheiten das allerheiligste Geheimniß der  
 Dreyheit Gottes vorstellen / also seynd sie  
 andern Theils / zum Dienst der Kirchen und  
 Vollbringung des Heyls der Aufferwöhl-  
 ten zumahlen alle gewidmet / wie uns aus-  
 drücklich der Apostel lehret / sprechende : Es  
 seynd alle Dienst-Geister / denjenigen  
 zum besten abgeschicket / welche die  
 Erbschafft des Heyls erlangen werden.  
 Sie werden ausgerheilet / nach der Lehr des  
 Heil. Dionysii und Gregorii , in neun ver-  
 schiedene Chör oder Versammlungen : Der  
 erste begreiffet die Seraphinen / welche  
 vor brennender Liebe das immerwährende  
 Sanctus dem Drey-einigen Gott singen :  
 Der zweyte Chor haltet in sich die Cherus-  
 binen / von welchen verschiedentlich in den  
 Psalmen zu lesen / und durch die viele ihrer  
 Augen die viele und Mannigfaltigkeit ihrer  
 Wissenschaften angezeigt wird : Der dritte  
 Chor

Apoc. V. 11. Pl. LXVII. 18.

Math. XXXVI. 53.

5. Dionys. de celesti Hierarch. c. 1.

Hebr. I. 14.

5. Dionys. L. de celesti Hierarch. c. 6. 5. Gregor. hom. 34. Isa. c. VI. 3.

Ad Coloff.  
I, 16.

S. Greg.  
Loc. supra  
cit.

S. Bern. L.  
3. de con-  
fid. c. 4.

Rechen-  
berg in  
Hierolex.  
V. Angelus

Ephes. I, 21  
Coloff. I,  
16.

2. ad Theff.  
c. IV.

Ep. Jud. v. 9.

S. Gregor.  
hom. 34.

Chor heisset der Thronen / von welchen der Heil. Paulus in seinem Sendschreiben zu den Coloffensern Anregung machet: also genennet / wie der Heil. Gregorius sagt: Ed quod in eis Dominus sedeat & judicia decernat, weil **GOTT** in ihnen wohnet und thronet / und seine Urtheile fället: Der vierdte Chor ist zugeleget denen *Dominacionibus* oder Herrschafften / aus dieser Ursach / wie abermahl der H. Gregorius lehret: Quod eis caetera ad obediendum subiecta sunt, weil ihnen die herrschende in der Kirchen und in dem Staat zuvörderst zu gehoramen unterworfen seyn; Im fünfften Chor seynd die so genandte *virtutes* oder Kräfte ob vitilem inconcussamque fortitudinem, wie die Wort des Heil. Dionysii lauten / von wegen der Mannlich und unerschütterlichen Stärke in Vollziehung des göttlichen Willen: Im sechsten Chor slyen die *Potestates*, das ist die Gewalthabere; zu deme von **GOTT** bestellet / damit sie den Gewalt der Geister der Finsternissen brechen mögen; gleich als der Heil. Gregorius, Bernardus und Isidorus lehren: In dem siebenden Chor befinden sich die *Principatus* oder Fürstenthümer / von welchen der Heil. Bernardus sagt: *Hortum moderamine & sapientia omnis in terra Principatus constituitur, regitur, limitatur, transfertur, mutilatur, mutatur*, durch dieser Engel Veranlassung werden die Fürstenthümer dieser Welt aufgerichtet / regieret / ihre Gränzen bestellet / von einem gebracht zum andern / vermindert oder verändert: nach dem sie von **GOTT** hierzu Befehl bekommen. Es seynd aber die fünf Chöre / nemlich die Thronen / Herrschende / Kräfte / Gewalthabere und Fürstenthümer auff keine Weis und Wege von denen Heil. Vätern erdichtet / gleich als uns die Reher vorwerffen / nahmendlich der meynende Beza und der seztmahlige Luthersche Professor von Leipzig / Adam Rechenberg / in seinem Hierolexico, welches keine hohle Ruß werth / und das elendest und verworrenste Geschwätz ist / so jemahl das Papier versüßlet / sondern es seget der Heil. Paulus alle diese fünf Chöre nahmentlich an in den zweyen Sendschreiben zu seinen Ephesern und Coloffensern / aus welchem dieser Reherischen Affier = Lehrern unbelesen = und Unerfahrenheit in Heil. Schrift abzunehmen.

Von denen Erz = Engeln des achten Chors füget ausdrückliche Meldung abermahl an seht gelobter H. Paulus in Sendschreiben zu den Theffalonicensern / und der Heil. Apostel Judas gleicher gestalten in seinem Sendschreiben / welche Erz = Engel / besag der Heil. Väter / das jenige verrichten von Seiten **GOTTES** bey uns Menschen / was die extra ordinari Gesandten bey grossen Herren.

R. P. Gelasij gepredigte Messigtons. History.

Vom neunnden Chor der Heil. Engel ist die ganze Heil. Schrift voll / und schreibet der Heil. Gregorius hiervon / wie auch von den Heil. Erz = Engeln also: Qui minima nuntiant Angeli, qui vero summa annuntiant Archangeli vocantur: die uns die grössere Geheimnissen verkünden / werden genennet Erz = Engel / die sibi trage aber / so uns den Willen **GOTTES** bekande machen / tragen den Nahmen der Engel. Sehet da! was uns die H. Schrift und Väter der Kirchen von den Engeln insgemein lehren.

S. Gregor.  
hom. cit.

S. Thom. I.  
p. 9. 62. 22.

Nun ist ferner zu wissen / daß ob zwar glaublicher / daß die Engel im höchsten Glanz = Himmel / von dem schon oben gemeldet / erschaffen worden; nichts desto weniger anfänglichen keiner das allein seligmachende Angesicht **GOTTES** erblicket habe / sondern wie die Aufferwählte alle anfänglichen Viatores oder Wandersleuth gewesen / in welchem Stande sie / vermittelt des Glaubens / Hoffnung und Liebe / ihre endliche Seligkeit und Anschauung **GOTTES** verdienen müssen: Also haben auch die Engel gleiche Verbindlichkeit gehabt / ihre übernatürliche Seligkeit anders nicht zu erhalten / als durch diese drey Theologisch und übernatürliche Tugenden des Glaubens / der Hoffnung und der Liebe / wie dann alle Heil. Engel ihnen auch ihre Seligkeit durch kein anderes Mittel verdient haben.

Nun in deme Lucifer / wie man glaubet / der höchste Engel wider **GOTT** sich verfahren / vergiffen und versündigt habe / kan man abermahlen nicht eigentlich wissen / weil weder die Schrift / noch die Kirch / noch die Erb = Lehr der Heil. Väter etwas gewisses hierinnen offenbahren / doch aber / daß er sich in der Hoffarth verfliegen / in dem ausgespreizten Raub seiner natürlichen Vortreflichkeit / wie der Pfau / sich allzusehr vergaßet / mithin nicht von **GOTT** auff eine übernatürliche / sondern nur von sich auff eine natürliche Weise wollen abhängen / solches dürfte beschwergen vielleicht unter so vielen Meynungen von der Sünd der Engel die gewisse seyn / diweil es der Heil. Schrift / wie auch einiger Kirchen Väter Lehr am allergleichförmisten; also redet der H. Prophet Isaias in unserm obcitirten Vorderspruch den Lucifer an / unter der Figur des Königs von Babylon / mit folgenden Worten: Quomodo cecidisti Lucifer, qui mane oriebaris! O Lucifer / wie bist du so geschwind gestürzt? da du des Morgens erst aufgangen! dicebas in corde tuo: in caelum ascendam, exaltabo solum meum, similis ero altissimo! Du sagtest in deinem Herzen: ich will noch höher steigen / meinen Thron noch weiter hinauff setzen / ja ich will gleich seyn dem Allerhöchsten: in welchen Worten der König der Hoffarth / als welcher der Lucifer ist / und auch also genennet wird in

Isaie XIV,  
12.

E

Heil.

## Achte Red: Verfassung.

34

Job. XLI.  
25.  
Ezech.  
XXVIII.  
17.

Heil. Schrift / mit seinen eigentlichen Farben beschrieben ist. Auf gleichen Schlag redet der Prophet Ezechiel unter dem Sinnbild des Königs von Tyro von diesem Hoffarts-Geist also: & elevatum est cor tuum in decore tuo, perdidisti sapientiam tuam in decore tuo, in terram projecisti te, Dein Herz ist übermüthig worden ab deiner Erde / du hast deine Weisheit verlohren in deiner Schönheit / deswegen habe ich dich auf die Erden gestürzt: Ja wann geschrieben stehet: Initium omnis peccati Superbia der Anfang aller Sünden ist die Hoffarth / so will der Heil. Augustinus hieraus mit Nachdruck erzwingen / daß keine andere Sünde die erste seyn könne als eben die Hoffarth. Gleiche Meinung führen alle Heil. Kirchen-Väter / nur etliche wenige aufgenommen / benantlichen Tertullianum, Cyprianum, Lactantium, Hilarium, Clem. Alexandrinum und Eusebium, deren Meinung darum nicht anzunehmen / weil sie in das Genus femininum hinein lauffet / und von jetztgemeldten Vätern nur aus einem libro Apocrypho oder unächtten Buch / welches fälschlich dem alten Patriarchen Jacob zugeschrieben wird / genommen worden. Die übrige Väter alle sagen einstimmig aus / daß die Haupt-Sünd des Lucifers

Ecl. X.  
15.

die Hoffart gewesen / wie sie dann auch der Heil. Prudentius, welcher gelebt hat unter dem Kaiser Theodosio dem Jüngeren / mit solchen herrlichen Versen beschreibet / von den Hoffarts-Geistern redende:

Horum de numero quidam pulcherrimus ore,  
Majestate ferox, nimis dum viribus ausus  
Influit; dum grande tumens sese altius effert,  
Ostentatque suos licido jactantius ignes,  
Persuasit propriis genitum se viribus, esse  
Materiam sumpsisse sibi, qua primitus esse  
Inciperet, nascique suum sine principe coeptum.

s. Prudentius  
Hamartigenia.

Wie nun dieser Hoffarts-Geist ab seiner Empörung von Michael und seinen Heer-Schaaren ferners besritten worden / wie er den dritten Theil der Englen mit sich in gleiche Sünde verwicklet; wie er sammt ihnen aus dem Himmel verstoßen und von dort an seine böshaffige versuchungen gegen dem armen Menschen aufzulassen sein einiges Geschäft gemacht / und noch nicht unterlasse / bis diese Stunde / solches werden wir leyder in folgendem mehr als zu viel hören.

## Lehrstücke aus dieser Achten Red: Verfassung.

**D**as erste ist / was Gott der allerhöchste / dem zu dienen wir aus so vielen Ursachen schuldig / vor ein großmöglicher / herrlich: und gloriwürdiger Gott seye / indem ihm tausendmahl tausend und noch unzählbar tausend der allervortrefflichsten Thron- Fürsten auf den Dienst warten / vergestalten / daß der gesammte Pracht und Geprång dieser Welt gegen seiner Glory nicht einmahl soviel ist als ein Sand- Körnlein gegen dem Ufer des weiten und breiten Welt- Meers. O der unsinnigen Machiavellisten / die ihnen im Herzen zusprechen mit jenen Gott schändlichen Worten: Vanus est qui Deo servit, der ist chorrechte der Gott diener / gleichsam als wann der Dienst Gottes den Menschen verringerte / schlechter und verächtlicher machte; wie dann der Politische Schlangen-Vatter Machiavellus noch kurz vor seinem End diese Gottes lästerliche Rede aufgestossen: Er wolle lieber bey den Großen dieser Welt in der Höll sitzen / als bey den Fischern ( die Apostel verstehende ) in dem Himmel. O wie ware dem Gott- und Ehr- liebenden König David gantz anders zu Gemüthe! elegi abjectus esse in Domino Dei mei, quam habitare in tabernaculis peccatorum, Ich schätze mir vor eine grössere Ehr der letzte zuseyn im Haus meines Gottes / als der erste in den

Malach. III.  
14.

Psalms.  
LXXXIII.  
11.

Pallästen der Sünder. Es hielte nemlich David schon davor was jetzt die Kirch bettet: Deus cui servire regnare est, daß Gott dienen soviel als regieren seye: wie dann der Gerechte warhafftig regieret / und zwar erstlichen regiert er seine Vernunft / und die Vernunft die übrige Sinnlichkeiten: er regiert in einer unangefochtenen Gewissens- Ruhe / wie auch in Frid und Freud des Heil. Geistes: er regiert endlichen und wird regieren mit Christo auf eine unaussprechliche Weis dorten in der zu hoffenden ewigen Glückseligkeit.

Das zweyte Lehrstück / so auß gegenwärtig: achter Red: Verfassung herauß fließet / ist / daß selben Augenblick / da die sammtliche Engel in via, oder auf dem Weeg waren ihre Seeligkeit zu verdienen / die Kirche Gottes ihren Anfang genommen / dann wohl zumercken daß die heilige Engel nicht unserer streitenden Kirchen / sondern umkehrt / unsere streitende ihrer allbereit triumphierenden Kirchen einverleibet: accessistis, sagt der Heil. Paulus ad civitatem Dei viventis, Jerusalem caelestem, multorum millium Angelorum frequentiam, & Ecclesiam primitivorum qui conscripti sunt in caelis, ihr seyd nun nicht nur Beystiger sondern auch würckliche Bürger worden in der Stadt des leb-

Hebr. XII.  
22.

bedingten Gottes dem himmlischen Jerusalem / welche bewohnet ist von vielen tausend Heil. Englen / welche die Erflinge seyn der jenigen Kirchen die versamlet ist in dem Himmel; aus welchen Worten genugsam erhellet / daß die Heil. Engel die Erflinge seynd der Kirchen Gottes / wie auch / daß die Kirchen ihren Anfang genommen habe in dem Himmel. Wann dann nun wir schöne Erdwürmer zu diesen Himmels-Fürsten / wir Schuldige zu diesen Unschuldigen / wir nichts verdiente zu diesen sühafft- und gloriwürdigen Geistern also hinzugesetret / daß wir in ihre gloriwürdige Versammlung / als würckliche Mit-Glieder seynd worden eingesetzt / so haben wir dieses lediglich Christo zuzuschreiben / als dessen Hochheit uns erhebet / dessen Unschuld uns gerechtfertiget / und dessen Verdienst uns erworben haben eine mit den Heil. Englen gleiche Glory / gleichwie solches auch der Heil. Paulus ihm Christo zu Danck nimmet / sprechende: qui factus est nobis Sapientia, & Iusticia, & Sanctificatio & Redemptio, Der uns worden ist zur Weißheit und Gerechtigkeith und Heiligkeith und Erlösung; qui & fecit utraque unum der aus beyden / den Menschen und Englen / nur eine Kirche gemacht.

I. Cor. I. 30.

1ph. II. 14.

Das dritte Lehrstück ist / der erstaunliche Fall des Lucifers und seiner Englen. Es segen zwar unsere demahlige Schul-Theologi gemeinlich dreyerley Zeiten an / welche sie / um ihrer Kürze willen / instant a nennen / in welchen sich dieser seyhbige Fall solle haben zugetragen / im ersten instans, sagen sie / seyen die Engel im Stand der Gnaden erschaffen worden; im anderten / haben sie gesündigt; und im dritten wären sie schon gestrafft und ewig verdammet worden; allein sie erklären sich nicht / wie lang etwan ein solcher instans oder Zeit-Raum möchte gedauret haben. Doch wann wir den hefftigen Engeln-Streit betrachten / welcher / und wie er beschriben wird in der hohen Offenbahrung / so kan das zweyte instans oder Zeit-Raum / menschlicher Muthmassung nach / sogar augenblicklich nicht gewesen seyn. Wir können hierinnen nichts gewisses aussprechen / damit man uns nicht vorwerffe / was Antipater Bostrensis dem Origenes vorgerucket: Quisnam Moses aut Paulus, sive quis alius Prophetarum & Apostolorum tam accuratè de omnibus, quæ ante mundum existerunt, & lupta cælum sunt, cum omni auctoritate disputare, ac docere potuit? welcher Moyses oder Paulus / welcher Prophet oder Apostel / hat also eigentlich den Ausspruch gegeben / was von Anfang der Welt / und ober den Himmeln geschehen / als dieser Origenes? gewis ist aus Heil. Schrift / daß Lucifer gesündigt get / weil Christus sagt / daß er in der

Antipat. Bostrens. apud Damasc. in Eclog. tit. 71.

Wahrheit nicht beständig geliebet; Joah. VIII. gleichergestalten ist es unfehlbar / daß er vom Himmel gestürzt worden / weil abermahl der Herr uns versichert / daß er ihn gesehen habe wie einen Blitz vom Himmel fallen; nicht minder bezeugt uns die Heil. Schrift / daß mit ihm eine unzählbare menge Engel gefallen / wann S. Joannes schreibt / daß der Drach den dritten Theil der Sternen mit sich vom Himmel gerissen. Desgleichen lehret uns auch Christus / daß er zum ewigen Feuer verdammt seye. Warum aber die Engel nach ihrer begangenen Sünde nicht auch Gnad gefunden wie der Mensch / lehret uns Alcuinus mit solcherley Worten: Angelus sui sceleris inventor fait, homo verò alterius fraude seductus. Item, quanto sublimior Angelus in gloria, tanto major in ruina; homo verò quanto fragilior in natura tanto facilius ad veniam. Die Engel waren ihrer Sünde selbst eigne Urheber / dahingegen der Mensch von anderen verführet worden. Item, je höher der Engel erhebet / je schwärer war sein Fall / dahingegen der Mensch je gebrechlicher er ware / je würdiger ist er der Verzeihung gewesen / deswegen Origenes sehr übel angelausen / da er gelehret die Peinen der höllischen Geister werden einmahl ein Ende haben. Ja Christus werde abermahl vor sie und zwar in dem Himmel gereusiget werden. Gleich uns solches nicht nur viele Kirchen-Väter / sondern auch das fünffte allgemeine Concilium so das Zweyte zu Constantinopel ist / gehalten unter dem Pabst Vigilio und Kaiser Justiniano im Jahr 553. mit ausdrücklichen Worten berichten / wie sie dann auch diese Irrthum verworffen / verdammt und mit geistlichen Bann belegt haben / hätte also Origenes mit seinem Anhang besser gethan / wann sie aus diesem erstaunlichen Fall / Verwerffung und Verdamnuß jehbesagter unglückseligen Geister / mit dem Heil. Petro, zu ihrer Warnung jenes Lehrstück herausgezogen / daß wir hierab eine fürchtliche Scheu-Saal nehmen / zumahlen aber im bösem nicht verharren sollen / si enim, schreibt dieser Kirchenfürst / Deus Angelis peccantibus non pepercit, sed rudentibus inferni detractos in tartarum tradidit cruciandos, daß wann Gott seinen Englen nicht verschonet / sondern gesammte Rott-Geister hinabgestürzt in den Abgrund der Höllen / und alldorten immer und Ewig gepeiniget zu werden; um wie viel weniger dann daß Gericht über uns sich saumen / und die Verdamnuß nicht schlaffen werde / wie seine fernere wort lauten: quibus iudicium jam olim non cessat, & perditio eorum non dormitat. Ruina majorum sit cautela minorum solle es hier heissen / sagt der Heil. Gregorius, der Fall der

Joah. VIII. 44.

Luc. X. 18.

Apoc. VIII. 12.

Math. XXV. 41.

Alcuin. Q. 4. in Genes.

Photius. cod. 117. S. Athan. h. de. tom. 1. sent. 5. Hier. Epist. 55. Niceph. L. XVII. c. 27. 28. A. G. Synodi V. pag. 176.

II. Petri II.

der Größeren solle seyn ein Schröcken  
der Kleinern: D. h. wegen sagt man auch  
im Sprichwort: errare humanum, et in

errore perseverare, diabolicum est, feh-  
len ist Menschlich aber im Fehler vors-  
sezlich verharren / das ist teuflisch.

### Bebett

#### Über diese drey Lehr. Punkten.

**A**lmächtiger / ewiger / unendlicher  
Gott! Gelobet seyest du / als  
welcher schon von alters her das  
Lob hast / daß du dir gleich Anfangs der Welt  
einen Thron aufs prächtigste aufgerichtet:  
Dominus regnavit, decorem indutus est &c.  
parata sedes tua ex tunc, à saeculo Tu es! Der  
König des Himmels und der Erden  
hat sich aufs herrlichste ausgeschmü-  
cket / von selber Zeit an ist dein Thron  
zubereitet / du aber bist her und Herr  
von Ewigkeit! Es besteht aber diese  
Aufschmückung deines König. Stuhls in  
tausend mahl tausend himmlischen Thron-  
Gürsten / so dir mit allertiefster Ande-  
tung auf den Dienst warten. Was vor  
eine Ehr ist es / daß du uns / als die min-  
deste Knecht der Sabäischen Königin / will  
sagen / deiner Kirchen / zu dem allernädig-  
sten Hand. Ruß wilt lassen / wann du dich  
zeigen wirst in deiner unendlichen Glory?  
Laß uns dieses jeberzeit über alle Ehren der  
ganzen Welt schäzen / und solcher auch /  
wo nicht würdig doch wenigst nicht un-  
fähig machen! Verlehe gnädiglich! daß

Pfalm.  
Xciii. 1. 3.

Das. VII.  
10.

wir uns von deiner oberen triumphiren-  
den Kirchen der ersten allerunschuldig / und  
heiligsten Glaubigen / nemlich deiner see-  
ligen Englen / durch keinerlei Abfall weder  
im Glauben noch in der Liebe niemahlen  
trennen / noch also zu reden / selbstem ex-  
communiciren mögen: durchpfeile unsere  
Herzen mit der heylsamen Forcht des über  
deine Engel verhengten allerschrocklichsten  
Urtheils / damit wir sowohl vor der Ver-  
messeneit als boßhafter Verhärtung in  
Sünd und Laster / zumahlen der gebenden  
Vergernüssen / uns hüten mögen / wie alle  
Tag deine Kirch sammt ihren Glaubigen  
dich ansehen mit jenen Worten: Confi-  
timore tuo carnes meas, à iudiciis enim tuis  
timui! damit wir also mit jener oberen lob-  
und freuden schallenden Kirchen das ewige  
Siegs. Lied dir singen / und unsere erob-  
te Ehren. Cränklein mit jenen vier- und  
zwanzig Aeltern zu dem Fuß deines aller-  
höchsten Gnaden. Throns mögen und kön-  
nen darnider stürzen / durch Christum  
unseren HERRN  
Amen.

Pfalm.

CXVIII.

120.

Apoc. IV.

4.

## Neunte Red. Verfassung

### Vom Paradenß und ersten Stand der Unschuld.

Über die Wort Gen. II. 8.

Plantaverat autem Dominus DEUS Paradisum voluptatis à  
principio, in quo posuit hominem, quem formaverat.

Es hatte Gott / gleich Anfangs / gepflanzet das Paradenß  
des Wollusts / in welches er den Menschen gesetzt / den er  
erschaffen hatte.



**S**hat der Römische Welt-  
Weise Seneca, von deme  
die Alten glaubten / daß  
er würckliche Brief ge-  
wechslet mit dem Heil.  
Pauls / wie dann noch  
heut zu Tag drehen an der Zahl herum  
gehen unter der Obhschrift: Sendschrei-  
ben Seneca an Paulum / und widerum  
Sendschreiben des Heil. Pauli an Se-  
necam, wovon wir das Urtheil den Gelehr-  
teren wollen überlassen: Dieser vortreffliche

Vernunftis. Weise dann / sage ich / hat  
unter andern herrlichen Mundsprüchen auch  
diesen sich lassen entfallen: Natura homi-  
nem usque ad delicias d. lex: Die Natur  
hat den Menschen biß zum Wollust  
geliebet / er wolte sagen / daß die Natur  
soviel in ihr ist / dem Menschen tausender-  
ley Wollusten verschaffen / dergestalten /  
daß sie sich gegen dem Menschen eine wahr-  
hafte Mutter bezeuget. Dieser Mundspruch  
wäre nur allzuwahr / wann Seneca solchen  
de natura Naturante, das ist / von Gott  
dem